

Hamburg im Januar 2024

Newsletter 1/24

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde, liebe Mitglieder!

Wir wünschen Ihnen – und auch uns - auf allen Ebenen ein gutes neues Jahr Ganz persönlich, an Ihren Schulen und anderen Plätzen Ihrer Tätigkeit und auch hinsichtlich der auf so vielen Ebenen besorgniserregenden Weltlage. Sie erhalten hier unseren ersten Newsletter im neuen Jahr.

Wir starten mit unserer Einladung zur Teilnahme an den Schulbesuchstagen in diesem April. Die Aussetzung des KESS-Verfahrens beschäftigt uns leider immer noch.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise auf Kultur:Projekt der Neumayer-Stiftung, einige interessante Veranstaltungen, die Ende letzten Jahres stattgefunden haben und auf das neue Heft Die Schule für alle zum Thema Inklusion.

Wir enden mit einer schmerzlichen Nachricht über unsere langjährige Vorstandskollegin und Freundin Anne Volkmann.

Seien Sie herzlich begrüßt von Ihrem Hamburger GGG-Landesvorstand

Schulbesuchstage vom 22. bis zum 24. April 2024

Der Verband der Stadtteilschulen - Landesverband Hamburg in der GGG möchte eine alte Tradition aufnehmen und wieder Schulbesuchstage organisieren. Hiermit gehen wir auch auf einen von vielen Schulen genannten Wunsch ein.

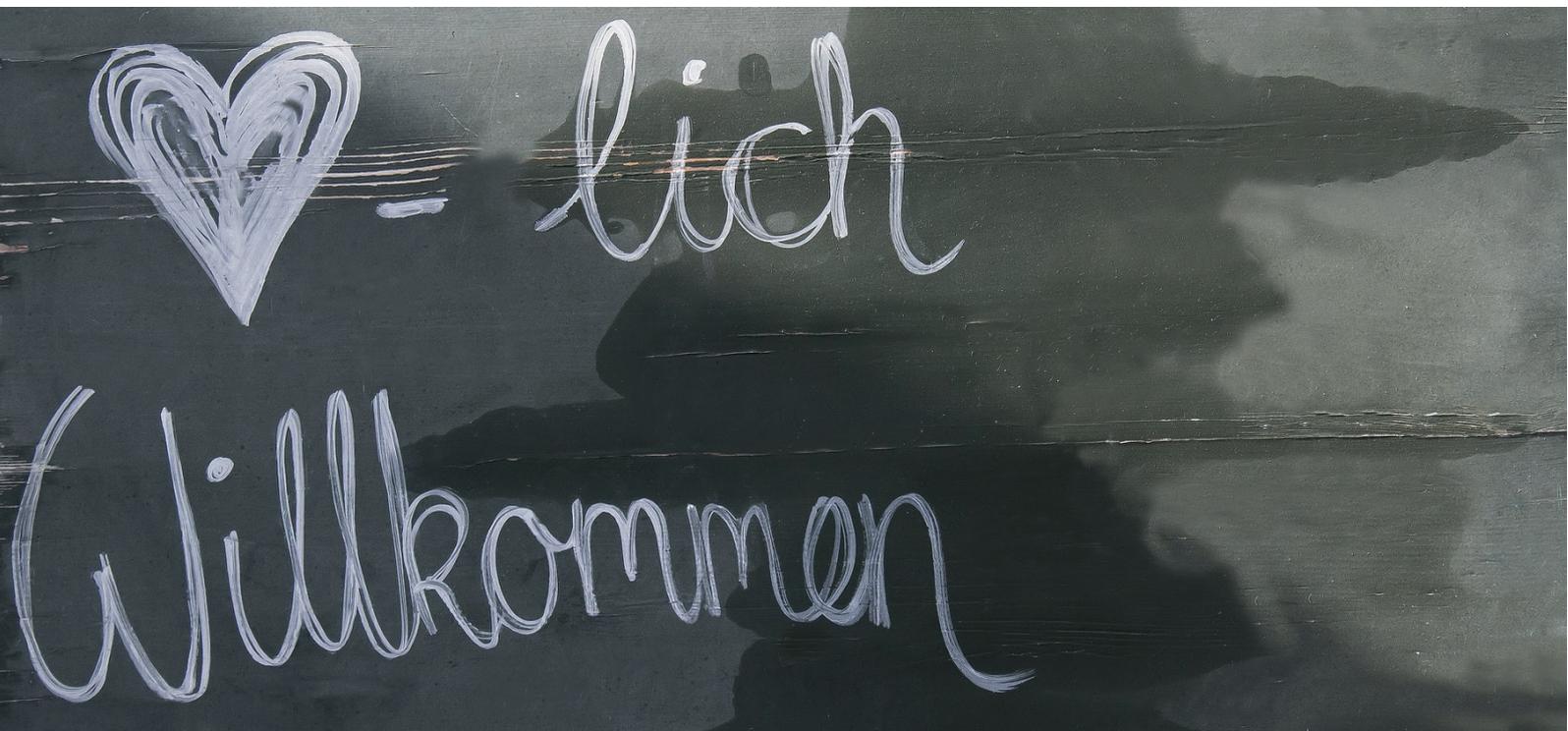
Auf einer Videokonferenz am 6. November 2023, zu der wir alle didaktischen Leitungen der Hamburger Stadtteilschulen sowie die Schulleiter*innen der Schulen, die keine Didaktische Leitung haben, eingeladen hatten, haben wir uns mit der Frage beschäftigt, zu welchem Oberthema ein Austausch und somit Hospitationsangebote gewünscht werden. Das Ergebnis der Veranstaltung war eindeutig. Es werden Schulbesuchstage zu einer neuen Lehr- und Lernkultur gewünscht.

Viele Schulen haben sich auf den Weg gemacht und wünschen sich einen Austausch über die von ihnen initiierten Prozesse. Deshalb haben wir die Schulen angeschrieben, ob sie **Hospitationsangebote** zu den Themen **Offene Lehr- und Lernkonzepte, Projektorientiertes Lernen, Forschendes Lernen, Selbständiges Lernen oder Lernen mit digitalen Medien** anbieten können.

Auch Projekte, die auf die Heterogenität der Schülerschaft eingehen und auf einzelne Schüler*innengruppen abgestimmte Angebote entwickelt haben, sind in diesem Kontext interessant.

Am Abend des letzten Schulbesuchstags planen wir eine zentrale Veranstaltung, einem Austausch kommen können. Wir hoffen, dass wir Ihr Interesse geweckt an der alle an den Hospitationen Beteiligten noch einmal ins Gespräch und zu haben und bitten um die Anmeldung von Hospitationsangeboten an die Emailadresse UweTimmermann@ggg-web.de bis zum 31. Januar 2024.

Es erleichtert uns die Organisation, wenn Sie das von Ihnen gewünschte Datum und den Zeitraum für den Schulbesuch sowie natürlich auch das Thema der Hospitationsmöglichkeit und die Jahrgangsstufe mit angeben. Sollte Ihr Hospitationsangebot nur an einem Montag oder Freitag möglich sein, können wir auch den 25. oder 26. April mit dazu nehmen.





KESS – Verfahren wird als Angebot der Hamburger Schulbehörde abgeschafft

Im Mai 2023 hatte der Landesschulrat den Schulen verkündet, dass KESS für ein Jahr ausgesetzt werde, „um das Verfahren zu verbessern und zu aktualisieren“; auch solle es anschlussfähig an KERMIT gemacht werden. Wir berichteten in unseren Newslettern darüber.

Der GGG-Vorstand reagierte seinerzeit unverzüglich mit einem Schreiben an Senator Rabe, in dem auf die Bedeutung des KESS-Instrumentes für die datenbasierte Schulentwicklung aufmerksam gemacht und betont wurde, dass die Instrumente KESS und KERMIT wegen ihrer unterschiedlichen Funktionen und Aufgaben weiterhin und getrennt zur Verfügung gestellt werden sollten. Wie wichtig KESS für die Stadtteilschulen sei, wäre auch daran erkennbar, dass im laufenden Schuljahr 43 Stadtteilschulen, alle 6-jährigen Grundschulen und zwei Gymnasien KESS nutzten. Gerade die integrierten Schulformen sind wegen ihrer heterogenen Schülerschaften besonders auf die KESS-Daten angewiesen.

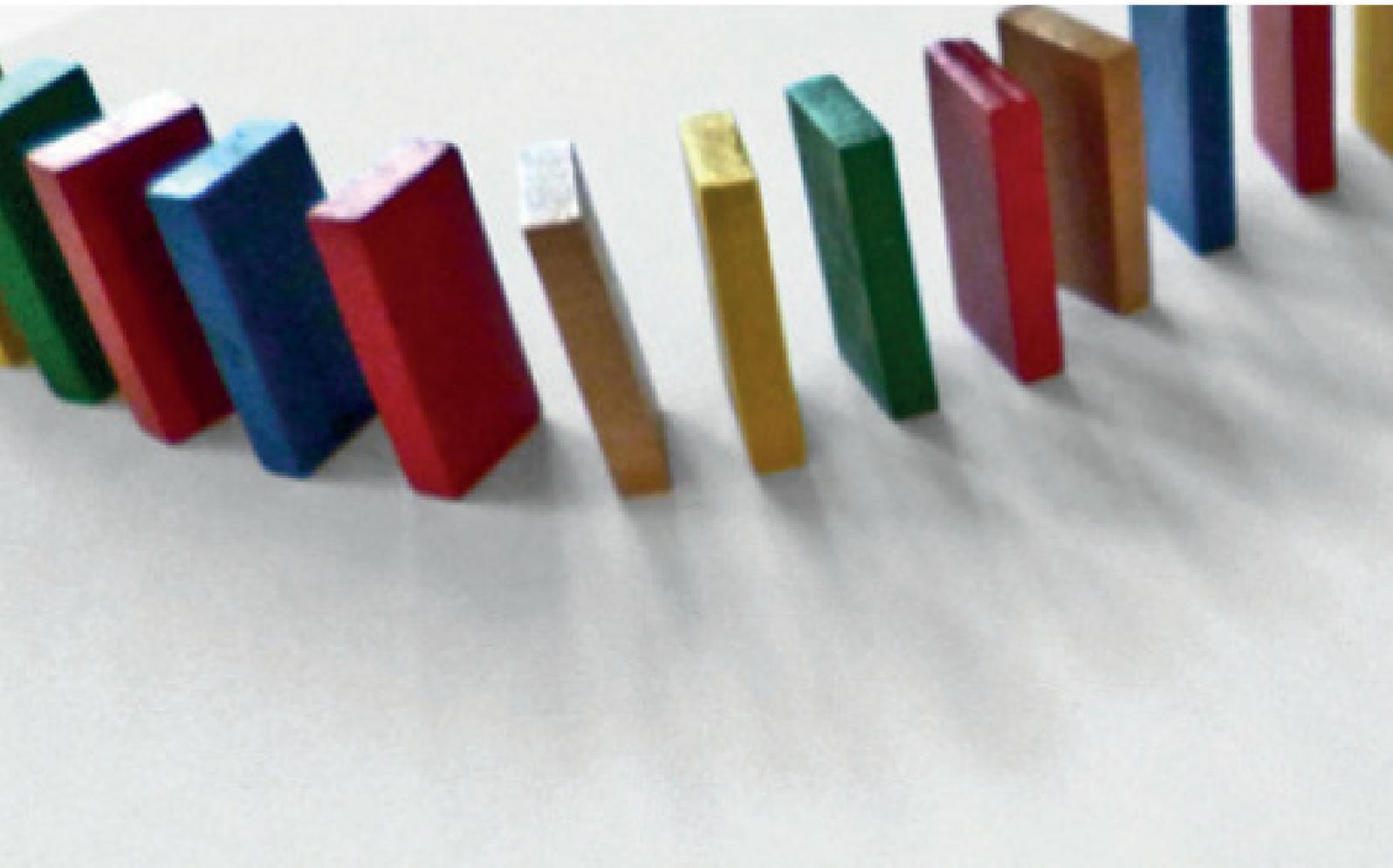
Parallel dazu hatten 25 Stadtteilschulen bereits eine eigene Lösung gefunden, indem sie seit dem Schuljahr 2023/24 das KESS-Verfahren nahtlos weiter über den gemeinnützigen Träger „Zukunft lernen“ nutzen, um längsschnittliche Daten ohne zeitliche Unterbrechung und ohne Lücken in den Jahrgangskohorten zu erhalten.

Im August 2023 fand ein Gespräch mit Senator Rabe und weiteren Behördenvertreter:innen in konstruktiver Atmosphäre statt. Dabei betonte der Senator, dass es ihm unbedingt darum gehe, KESS für die Schulen zu erhalten. An der von Rabe erbetenen Verschriftlichung der komplexen Argumentation sollte es von unserer Seite aus nicht scheitern. Hoffnung keimte auf.

Im November 2023 erfolgte eine schriftliche Stellungnahme durch Landesschulrat Altenburg-Hack, die - gemessen an der Vorgeschichte – enttäuschend ist. Erneut werden die alten Erklärungen vorgetragen: Eine Aktualisierung und Anpassung an das Instrument KERMIT seien nötig, die besonderen Vorzüge von KESS (Erhebung von Hintergrunddaten und von fachlichen Selbstkonzepten) werden jedoch nicht in Abrede gestellt.

Aber: Sehr viel klarer und eindeutiger wird nunmehr formuliert, dass es nicht um das Aussetzen, sondern um die Abschaffung von KESS geht, das nach Lesart der Behörde ja nur für die Jahrgangsstufe 11 relevant sei. An dessen Stelle solle, so das Schreiben, ein an KERMIT anschlussfähiger noch zu entwickelnder LERNSTAND 11 treten. Die Unterstützungssysteme des IfBQ und ggf. des LI sollten damit verknüpft werden.

Wir halten dies für eine absolute Fehlentscheidung, die primär zu Lasten der Stadtteilschulen geht. Die Schulen müssen jetzt nicht nur hinsichtlich ihrer Oberstufen warten, bis das neue Instrument LERNSTAND 11 entwickelt ist, sondern sie verfügen im Regelangebot auch nicht mehr über ein Verfahren, das die Kompetenzentwicklung ihrer Schülerschaft im Längsschnitt und im fairen Vergleich abzubilden vermag. Einziger Ausweg für die Schulen bleibt das Angebot des gemeinnützigen Trägers des KESS-Netzwerks „Zukunft lernen“, wo das KESS-Verfahren inzwischen als Online-Angebot realisiert ist.



Projekt:Kultur-Förderprogramm der NEUMAYER STIFTUNG

Mit bis zu 10.000 Euro fördert die NEUMAYER STIFTUNG auch im Schuljahr 2024/2025 wieder bis zu 30 Schulen aller Schulformen in der D-A-CH-Region für die Realisierung kultureller und handwerklicher Projekte.

Ziel von „Projekt:Kultur – Kulturarbeit an Schulen“ ist das Ermöglichen neuer und ungewöhnlicher Erfahrungs- und Lernräume für Jugendliche an Schulen. Voraussetzung für die Förderung ist, dass alle Schüler:innen eines Jahrgangs der Stufen 7 bis 10 für mindestens zwei Wochen daran teilnehmen und gemeinsam mit einer / einem außerschulischen Expert:in ihr Projekt gemeinsam realisieren.

Bewerbungsschluss für das nächste Förderjahr ist der 30. April 2024.

Link: www.neumayer-stiftung.de/projekt-kultur

Nachfragen und Infos bitte gerne an: Barbara.Riekmann@gmail.com

GGG in Hamburg unterwegs

Am 10. Oktober fand zum zweiten Mal der Runde Tisch Bildung der GRÜNEN statt. Vertreter:innen von Kammern und Verbänden waren von der Landesvorsitzenden Maryam Blumenthal eingeladen worden, um zu zentralen Fragen – Bildungsgerechtigkeit, Neue Lernkultur, Fachkräftemangel- zu diskutieren und Lösungsansätze zu sammeln. Den GRÜNEN-Vertreter:innen ging es um eine Positionierung für die nächste Bürgerschaftswahl. Aus den Fragen ist ein in vielen Aspekten positiver Katalog an bildungspolitischen Vorhaben entstanden. Ein klares Bekenntnis zur Überwindung der Zweigliedrigkeit sucht man allerdings vergebens. Die GRÜNEN setzen auf eine größere Durchlässigkeit des Systems. Der Beschluss des Landesausschusses vom 7.11.2023 ist inzwischen veröffentlicht.

<https://beschluss.gruene-hamburg.de/2023/11/07/gruene-bildungspolitik-fuer-hamburg-transparent-gemeinsam-und-zukunftsgerichtet/>

Am 1. Dezember fand im Rathaus ein „Schulpolitischer Lunch“ der SPD statt. Eingeladen hatte der Fraktionsvorsitzende Dirk Kienscherf zusammen mit dem bildungspolitischen Sprecher Nils Hansen. Neben Kammern und Verbänden, waren Vertreter:innen der Regionalen Bildungs- und Beratungszentren und der Arbeitsgemeinschaft für Bildung anwesend. Der Austausch zu aktuellen Themen war äußerst lebendig und von großem Engagement getragen. Zwischen den Beteiligten herrschte weitgehend Einigkeit zu zentralen Fragen einer modernen Lernkultur, wie beispielsweise eine stärkere Individualisierung, neue Formen der Leistungsrückmeldung, mehr Flexibilität und weniger Stofforientierung, flexiblere Oberstufe, mehr Zeit zum Lernen und andere Prüfungsformate. Trotz anerkannter guter Ausstattung der Hamburger Schulen im Bundesvergleich wurde gerade nach Corona und im Hinblick auf die Herausforderungen der Zukunft gefordert, in zentralen Feldern noch stärker initiativ zu werden, so z.B. in Fragen der Gestaltung des Ganztages, im Umgang mit dem Lehrkräftemangel, der Lehrerarbeitszeit und der Lehrerbildung. Die GGG mahnte an, dass die Wechselquoten vom Gymnasium zur Stadtteilschule immer noch exorbitant hoch seien und die aufnehmenden Stadtteilschulen immer wieder vor pädagogische und organisatorische Probleme zu Beginn der 7. Klasse stelle. Man darf nach dieser intensiven Runde gespannt sein, wie und in welcher Weise die Vertreter:innen der SPD diese Impulse verarbeiten.

Wir trauern um unsere langjährige Mitstreiterin und gute Freundin Anne Volkmann

Diesen Nachruf haben wir im Oktober nach dem Tod von Anne Volkmann auf unserer Webseite und im Magazin Die Schule für alle veröffentlicht:

Sie hat lange gekämpft, nie die Zuversicht verloren und konnte die Krankheit doch nicht besiegen. Am 12. Oktober 2023 ist Anne im Alter von 73 Jahren ihrer schweren Erkrankung erlegen.

Anne war seit 21 Jahren Mitglied im Hamburger Landesvorstand, ebenso lange war sie immer wieder Vertreterin im Hauptvorstand der Bundes-GGG und Gründungsmitglied unserer Zeitschrift „Die Schule für alle“. Anne hinterlässt im Hamburger Landesvorstand eine große Lücke. Sie war unsere Frau für die Öffentlichkeitsarbeit und engagierte Netzwerkerin. Der Hamburger Newsletter der GGG verbindet sich mit ihrem Namen. Ihre engen Kontakte in die SPD konnten uns oft Türen öffnen. Auch ihr engagiertes Eintreten für die Schulbesuchstage bleibt unvergessen. Anne hat mit äußerster Zuverlässigkeit, Klarheit und Lösungsorientierung die Arbeit der GGG bereichert. Bis zuletzt, auch als sie schon sehr mit ihrer Krankheit kämpfen musste, blieb sie dabei. Wir vermissen sie sehr.



Ihr Hamburger Landesvorstand.

Anna Ammonn, Barbara Riekman, Uwe Timmermann, Helga Wendland

In den vergangenen Wochen war es beeindruckend mitzuerleben, wie viele warme, empathische, liebevolle und wertschätzende Worte von sehr vielen Seiten zu Anne gesagt wurden. Für uns haben diese Äußerungen unsere Wahrnehmung von Anne vervollständigt: als Mittelpunkt einer großen Familie und Verwandtschaft, als Freundin eines breiten langjährigen Freundeskreises, als hervorragende Köchin, als kämpferische und engagierte junge Lehrerin von Anfang an. Anne hat viele Eigenschaften in sich vereint, sie war selbstbewusst, suchend, fröhlich, auch wütend und leidenschaftlich.

Dort, wo sie in den letzten Jahren politisch verwoben war, hat sie große Lücken hinterlassen, sei es in der Redaktion des GGG-Bundesmagazins Die Schule für alle oder in den Gremien der GGG Bund. Wir hier in Hamburg müssen Wege finden, wie wir ihre Arbeit vor allen Dingen in der Öffentlichkeitsarbeit ersetzen können.

„Wir müssen sichtbarer, erkennbarer werden“, war Annes Credo.

Vor allem aber schlug ihr Herz für die benachteiligten Schülerinnen und Schüler und für eine gerechte Schulform, die Aussonderung, Stigmatisierung und Bildungsbenachteiligung überwindet.

Wir vermissen sie sehr, als Freundin und als politische Weggefährtin.

Das neue Heft Die Schule für alle ist da!

